

Liebe Spender- und Unterstützer/Innen,

Mein Name ist Maxime, ich komme aus Bremen, bin 18 Jahre alt und arbeite nun seit circa zwei Monaten als Freiwilliger bei der Organisation BSPW in Jinja, Uganda. Nach der erfolgreichen Absolvierung meines Abiturs bin ich meinem Wunsch nachgegangen, einen siebenmonatigen Freiwilligendienst in Afrika zu absolvieren, um neben interkulturellen Erfahrungen, persönliche Eindrücke der Verhältnisse und Umstände in einem Entwicklungsland zu sammeln.

Vor meiner Abreise konnte ich mir nur schwer ausmalen, welche wertvolle und bereichernde Erfahrungen mir hier in Uganda begegnen werden. Anfängliche Sorgen, Zweifel und Befürchtungen verfliegen sehr schnell im Zuge meiner Ankunft. Die Begegnung mit einer so offenen, herzlichen und freundlichen Kultur lässt einen hier vor Ort schnell Anschluss und Freunde finden. Auch in meiner Arbeitsstelle bei BSPW verlief dies problemlos und ich wurde freundlich vom Team aufgenommen.

Nach nun gut zwei Monaten habe ich mich voll und ganz in die Arbeitsabläufe einfinden können, entwickle aktuell ein tieferes Verständnis für die Arbeit der Organisation und erhalte darüberhinaus die Möglichkeit, projektbezogene Ideen und Vorschläge einzubringen. Die gemeinsame Arbeit mit dem Team macht mir sehr viel Spaß und ist abwechslungsreich gestaltet. Neben der täglichen Arbeit im gerade fertiggestellten Office, erlebe ich besonders bei Fahrradausgaben an Empfänger interessante und eindrucksvolle Momente. Bei dieser „field work“ Arbeit werde ich immer sehr aktiv mit eingebunden und erlebe die eigentliche Arbeit von BSPW hautnah. Schon allein die Fahrt durch die traumhafte und malerische Natur Ugandas ist die lange Reise in die oftmals weit abgelegenen Dörfer und Regionen des Landes mehr als wertvoll. Vor Ort sind es freundliche Einladungen zum Mittagessen, persönliche Gespräche und Unterhaltungen mit Bewohnern, Priestern oder Vorsitzenden der Gemeinschaft, die den Aufenthalt in der ländlichen Region so besonders machen.

Bereits nach kurzer Zeit wurde mir bewusst, dass Afrika, insbesondere Uganda, in allen Aspekten deutlich mehr Vielfalt aufweist und nicht dem einseitigen Bild entspricht, welches noch heute über diesen Kontinent vermittelt wird. Vor allem das Leben in einer afrikanischen Stadt wie Jinja oder riesigen Metropole wie Kampala hat mir die Dynamik, Vielfalt und Entwicklung dieses Landes verdeutlicht. Es entsteht eine moderne Gesellschaft, die sich mit westlichen Verhältnissen vergleichen lässt. Doch genau neben diesem sich langsam entwickelnden, allgemeinen Wohlstands, wächst weiterhin die Armut und Unzufriedenheit - oftmals paradoxerweise direkt nebeneinander. Besonders ländliche Regionen verlieren den Anschluss an das rasante Tempo der städtischen Entwicklung und sind oftmals schlecht an die bestehende Infrastruktur angebunden. Ich erachte die Arbeit von BSPW daher auch für so besonders zielführend und nachhaltig. Der Besitz eines Fahrrades kann einem Bewohner des ländlichen Raumes erhebliche Vorteile und

Erleichterungen bieten. Produktivere, effizientere, und nachhaltigere Arbeitsweisen beschleunigen die Entwicklung dieser abgehängten Regionen in vielerlei Hinsicht.

Bereits innerhalb sehr kurzer Zeit habe ich vieles aus der gemeinsamen Arbeit mit BSPW und dem Zusammenleben mit dieser mir anfänglich fremden, mittlerweile doch tief vertrauten und spannenden Kultur lernen und mitnehmen können. Den noch kommenden Monaten und mir bevorstehenden Abenteuern blicke ich daher sehr freudig, gespannt und motiviert entgegen.

Schöne Grüße aus dem wunderschönen Jinja,

Maxime Hirschberger

(maxime-hirschberger@freenet.de)